QUARTALSMITTEILUNG Q3 2026

KnausTabbert
Wir bewegen

AUFTRAGSBESTAND

in EUR Mio.	30.09.2026	30.09.2025	Veränderung
Auftragsbestand	461	476	–3,1%

ERTRAGSKENNZAHLEN

in EUR Mio.	01.07 - 30.09.2026	01.07. - 30.09.2025	Veränderung	01.01 - 30.09.2026	01.01 - 30.09.2025	Veränderung
Umsatz	193,1	189,7	1,8%	697,0	761,5	–8,5%
davon Premiumsegment	*156,1*	161,2	–3,1%	*576,3*	637,3	–9,6%
davon Luxussegment	*37,0*	28,5	29,5%	*120,7*	124,1	–2,8%
Gesamtleistung	206,5	188,8	9,4%	726,0	695,7	4,4%
Ergebnis						
EBITDA	4,2	–2,9	–245,9%	39,5	16,7	136,3%
EBITDA (bereinigt)	4,5	–2,9	–254,2%	40,5	19,8	104,1%
EBITDA-Marge (bereinigt)	2,3%	–1,5%	–251,5%	5,8%	2,6%	122,9%
EBIT	–2,2	–10,6	–78,9%	19,6	–9,3	–309,9%
EBIT (bereinigt)	–1,9	–10,6	–82,1%	20,6	–6,2	–430,7%
EBIT-Marge (bereinigt)	–1,0%	–5,6%	–82,4%	3,0%	–0,8%	–461,3%

CASHFLOW

in EUR Mio.	01.07 - 30.09.2026	01.07. - 30.09.2025	Veränderung	01.01 - 30.09.2026	01.01 - 30.09.2025	Veränderung
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2,0	–9,1	–121,9%	29,4	65,0	–54,7%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–2,3	–0,9	151,3%	–7,6	–4,9	54,8%
Free Cashflow	–0,3	–10,0	–97,4%	21,8	60,0	–63,7%

BILANZ

in EUR Mio.	30.09.2026	30.09.2025	Veränderung
Bilanzsumme	515,4	523,1	–1,5%
Eigenkapital	81,5	94,2	–13,5%
Eigenkapitalquote	15,8%	18,0%	–12,2%
Netto-Finanzverbindlichkeiten	301,4	289,7	4,0%
Netto-Finanzverbindlichkeiten /EBITDA (12 Monate)	6,9	n.a.	

PERSONALKENNZAHLEN

nach Köpfen	30.09.2026	30.09.2025	Veränderung
Mitarbeiter	3.010	3.318	–9,3%

ÜBER KNAUS TABBERT

Knaus Tabbert ist einer der führenden Hersteller von Freizeitfahrzeugen in Europa. Das Markenportfolio umfasst die fünf Produktmarken KNAUS, TABBERT, WEINSBERG, T@B und MORELO und deckt sämtliche wesentlichen Produktsegmente und Preiskategorien bei Reisemobilen, Wohnwagen und Camper Vans ab. Die Unternehmensstrategie basiert auf einem starken Markenportfolio, einem europaweiten Vertriebsnetz, einer effizienten Produktionsstruktur sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung seines Produktportfolios und seiner Technologien.

Die Fertigung von Knaus Tabbert ist als standortübergreifendes Produktionsnetzwerk organisiert und auf hohe Effizienz sowie Flexibilität ausgelegt. Durch standardisierte Fertigungsprozesse können Reisemobile, Wohnwagen und Camper Vans flexibel auf gemeinsamen Produktionslinien gefertigt werden. Dies schafft ein hohes Maß an Flexibilität innerhalb des Produktionsnetzwerks und soll eine bedarfsgerechte Steuerung der Produktion unterstützen.

Ein europaweites Netzwerk von über 500 Handelspartnern in 25 Ländern bildet die Grundlage für den Vertrieb der Produkte von Knaus Tabbert. Ergänzend stärkt das Unternehmen seine Position im Vermietungsgeschäft über die Plattform RENT AND TRAVEL, die Kunden, Reisebüros und Vermietungsunternehmen miteinander vernetzt und zu den führenden Vermietungsplattformen für Freizeitfahrzeuge in Deutschland zählt. Damit ergänzt Knaus Tabbert sein Kerngeschäft um ein digitales Vermietungsangebot, erweitert seine Marktreichweite und kann zusätzliche Geschäftspotenziale eröffnen.

BRANCHENENTWICKLUNG

Der deutsche Caravaning-Markt war in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2026 von einer zunehmend schwierigen Marktentwicklung geprägt. Nach Angaben des Caravaning Industrie Verbands e. V. (CIVD) wurden von Januar bis September 2026 in Deutschland insgesamt 73.286 Reisemobile und Wohnwagen neu zugelassen. Dies entspricht einem Rückgang von rund 6,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die Entwicklung der Neuzulassungen war zu Jahresbeginn noch durch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit dem Auslaufen von Fahrzeugmodellen der Abgasnorm Euro 6d beeinflusst. Seit April 2026 verzeichnete der deutsche Caravaning-Markt jedoch einen deutlichen Rückgang der Neuzulassungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung setzte sich im dritten Quartal fort und verstärkte sich zum Quartalsende. Im September lagen die Neuzulassungen von Reisemobilen um 30,8 % und die von Wohnwagen um 18,2 % unter dem Vorjahresniveau. Über den Zeitraum von April bis September 2026 gingen die Neuzulassungen im deutschen Gesamtmarkt gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 18 % zurück.

Die Entwicklung auf den europäischen Caravaning-Märkten verlief im bisherigen Jahresverlauf uneinheitlich. Da Deutschland den wichtigsten Absatzmarkt für Knaus Tabbert darstellt, liegt der Schwerpunkt der nachfolgenden Betrachtung auf der Entwicklung des deutschen Caravaning-Marktes.

Die anhaltende Marktschwäche ist insbesondere auf die schwache konjunkturelle Entwicklung, die verhaltene Konsumstimmung sowie die bestehenden geopolitischen Unsicherheiten zurückzuführen. Die rückläufige Nachfrage und das damit verbundene zurückhaltende Bestellverhalten des Handels belasten die Auftragslage der Hersteller. Vor diesem Hintergrund bleibt das Marktumfeld weiterhin von erheblichen Unsicherheiten geprägt. Anzeichen für eine nachhaltige Erholung der Marktdynamik waren zum Ende des dritten Quartals nicht erkennbar.

Quelle: Aktuelle Neuzulassungszahlen – Caravaning, European Caravan Federation (ECF) sowie Zulassungsstatistik CIVD-Info 10/2026

GESCHÄFTSVERLAUF

Knaus Tabbert setzte die Ende des Geschäftsjahres 2025 eingeleitete Anpassung der Kostenstrukturen und Produktionskapazitäten an die erwartete Marktnachfrage im dritten Quartal 2026 fort.

Im Berichtszeitraum wurde die organisatorische und strukturelle Neuausrichtung weiter umgesetzt. Ziel bleibt es, Knaus Tabbert so aufzustellen, dass das Unternehmen seine Wettbewerbsposition auch in einem normalisierten Marktumfeld stärken und seine Kostenbasis nachhaltig an die Marktentwicklung anpassen kann.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Neuausrichtung ist die weitere Anpassung der Kostenbasis im Geschäftsjahr 2026. Die Umsetzung der hierzu definierten Maßnahmen wurde bereits zu Jahresbeginn eingeleitet und im Berichtszeitraum fortgeführt. Diese Maßnahmen sind von wesentlicher Bedeutung für die weitere operative Entwicklung und die Erreichung der formulierten Ziele. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen:

- Produktionsverlagerung einzelner Baureihen
- Anpassung der Organisation mit dem Ziel der Reduzierung von Overhead-Kosten
- Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität
- Anpassung von Tarifen und Prämien im Personalbereich
- Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Umsatzmargen

Die operative Entwicklung im dritten Quartal 2026 war durch eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Gesamtleistung und eine deutliche Verbesserung der Ergebniskennzahlen geprägt. Gleichzeitig blieb die Nachfrageentwicklung im Marktumfeld anspruchsvoll.

Die weitere Entwicklung hängt von der konsequenten Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen sowie insbesondere von der erst Ende des vierten Quartals absehbaren Entwicklung der Endkundennachfrage und des Bestellverhaltens des Handels ab.

Umsatz

Knaus Tabbert erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2026 einen Konzernumsatz von EUR 697,0 Mio. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit EUR 761,5 Mio. entspricht dies einem Rückgang von 8,5 %.

Die Umsatzentwicklung war im Wesentlichen durch niedrigere Absatzmengen sowie die im Vorjahreszeitraum in größerem Umfang erfolgte Vermarktung von Fahrzeugbeständen geprägt. Gleichzeitig blieb das Marktumfeld durch eine verhaltene Endkundennachfrage und ein zurückhaltendes Bestellverhalten des Handels geprägt.

Der Umsatz im Premiumsegment verringerte sich in den ersten neun Monaten 2026 um 9,6 % auf EUR 576,3 Mio. nach EUR 637,3 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Im Luxussegment belief sich der Umsatz auf EUR 120,7 Mio. nach EUR 124,1 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Rückgang von 2,8 %.

Der Konzernumsatz resultierte primär aus dem Verkauf von Freizeitfahrzeugen. Der Bereich Aftersales, der im Wesentlichen das Ersatzteilgeschäft und die Vermarktung von Gebrauchtfahrzeugen umfasst, trug in den ersten neun Monaten mit EUR 30,5 Mio. zum Umsatz bei. Im Vorjahreszeitraum belief sich der entsprechende Beitrag auf EUR 42,5 Mio. Die Veränderung gegenüber der Vorperiode ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahreszeitraum höhere Umsätze aus der Vermarktung von Gebrauchtfahrzeugen erzielt wurden. Die Entwicklung entspricht der Nachfrage- und Absatzentwicklung und spiegelt eine veränderte Produktmix-Struktur im Berichtszeitraum wider.

Die Absatzzahlen stellen sich wie folgt dar:

ABSATZ

in Stück	01.01 - 30.09.2026	01.01 - 30.09.2025	Veränderung
Absatz gesamt	14.560	15.642	–6,92%
Wohnwagen	6.679	7.176	–6,93%
Reisemobile	3.884	4.962	–21,73%
Camper Vans	3.997	3.504	14,07%

Die Gesamtleistung erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2026 trotz des Umsatzrückgangs um 4,4 % auf EUR 726,0 Mio. Im Vorjahreszeitraum hatte sie EUR 695,7 Mio. betragen.

Wesentlicher Treiber waren die Bestandsveränderungen. Während im Vorjahreszeitraum ein Bestandsabbau von EUR 76,0 Mio. zu verzeichnen war, erhöhten sich die Bestände im Berichtszeitraum nur um EUR 22,2 Mio. Der Bestandsabbau im Vorjahreszeitraum war durch die notwendige Reduzierung vorhandener Fahrzeugbestände geprägt. Die Bestandserhöhung im aktuellen Berichtszeitraum steht dagegen insbesondere im Zusammen-

hang mit der gegenüber dem letzten Quartal des Geschäftsjahres 2025 erhöhten Produktion und der daraus resultierenden Veränderung der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Nach aktueller Einschätzung ist dieser Bestandsaufbau vor diesem Hintergrund als temporär einzuschätzen.

KENNZAHLEN KNAUS TABBERT KONZERN

in EUR Mio.	01.07 - 30.09.2026	01.07. - 30.09.2025	Veränderung	01.01 - 30.09.2026	01.01 - 30.09.2025	Veränderung
Umsatz	193,1	189,7	1,8%	697,0	761,5	–8,5%
Gesamtleistung	206,5	188,8	9,4%	726,0	695,7	4,4%
EBITDA	4,2	–2,9	–245,9%	39,5	16,7	136,3%
EBITDA (bereinigt)	4,5	–2,9	–254,2%	40,5	19,8	104,1%
EBITDA-Marge (bereinigt)	2,3%	–1,5%		5,8%	2,6%	
EBIT	–2,2	–10,6	–78,9%	19,6	–9,3	–309,9%
EBIT (bereinigt)	–1,9	–10,6	–82,1%	20,6	–6,2	–430,7%
EBIT-Marge (bereinigt)	–1,0%	–5,6%		3,0%	–0,8%	

Material- und Personalaufwand

Der Materialaufwand erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2026 um 2,6 % auf EUR 510,2 Mio. nach EUR 497,5 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Bezogen auf die Gesamtleistung verringerte sich die Materialkostenquote auf 70,3 % nach 71,5 % im Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung ist insbesondere auf den veränderten Produkt- und Bestandsmix zurückzuführen. Darüber hinaus war die Materialkostenquote im Vorjahreszeitraum durch Effekte aus Rücknahmeverpflichtungen von Fahrzeugen aus Händlerinsolvenzen und deren Vermarktung beeinflusst. Diese Effekte traten im Berichtszeitraum nicht mehr in vergleichbarem Umfang auf.

Der Personalaufwand lag in den ersten neun Monaten 2026 mit EUR 103,8 Mio. nahezu auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums von EUR 103,6 Mio. Bezogen auf die Gesamtleistung verringerte sich die Personalkostenquote auf 14,3 % nach 14,9 % im Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung der Personalkostenquote reflektiert insbesondere die Maßnahmen zur Anpassung der Kostenbasis sowie die operative Auslastung im Berichtszeitraum.

Unter Einbeziehung der Kosten für Leiharbeitnehmer in Höhe von EUR 11,7 Mio. (Vorjahresperiode: EUR 11,7 Mio.) lag die Personalkostenquote in den ersten neun Monaten 2026 bei 15,9 % (Vorjahresperiode: 16,6 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 7,0 % auf EUR 72,5 Mio. nach EUR 77,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang spiegelt insbesondere die Effekte der eingeleiteten Maßnahmen zur Anpassung der Kostenbasis wider. Das EBITDA erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2026 auf EUR 39,5 Mio. nach EUR 16,7 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Das bereinigte EBITDA belief sich auf EUR 40,5 Mio. nach EUR 19,8 Mio. im Vorjahr. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich auf 5,8 % nach 2,6 % im Vorjahreszeitraum. Die Ergebnisentwicklung reflektiert insbesondere die höhere Gesamtleistung, die verbesserte Materialkostenquote sowie die Maßnahmen zur Anpassung der Kostenbasis.

Im Zusammenhang mit der Anpassung des Konsortialkreditvertrags sowie der Umsetzung der eingeleiteten Transformationsmaßnahmen fielen in den ersten neun Monaten 2026 einmalige Aufwendungen in Höhe von insgesamt rund EUR 1,0 Mio. an. Diese enthielten unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit dem „Independent Business Review – Update (IBR)“ sowie weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit Finanzierungs- und Transformationsmaßnahmen.. Die Aufwendungen wurden bei der Ermittlung des bereinigten EBITDA und des bereinigten EBIT als Bereinigungsposten eliminiert und sind ausschließlich dem Premiumsegment zuzuordnen.

Im Vorjahreszeitraum war das EBITDA durch die Erhöhung einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem laufenden Verfahren zu den Fahrzeuggewichten in Höhe von EUR 3,1 Mio. belastet. Dieser Aufwand war ebenfalls ausschließlich dem Premiumsegment zuzuordnen und wurde bei der Ermittlung des bereinigten EBITDA und des bereinigten EBIT eliminiert.

Die Abschreibungen verringerten sich in den ersten neun Monaten 2026 um 23,5 % auf EUR 19,9 Mio. nach EUR 26,1 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultiert

insbesondere aus dem im Vergleich zu früheren Jahren niedrigeren Investitionsvolumen sowie aus dem Auslaufen von Abschreibungen auf Vermögenswerte, deren planmäßige Nutzungsdauer bereits erreicht wurde. Dies wirkte sich positiv auf das Betriebsergebnis aus.

Das EBIT erhöhte sich auf EUR 19,6 Mio. nach EUR –9,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Das bereinigte EBIT belief sich auf EUR 20,6 Mio. nach EUR –6,2 Mio. im Vorjahr.

Die bereinigte EBIT-Marge verbesserte sich auf 3,0 % nach –0,8 % im Vorjahreszeitraum.

Das Finanzergebnis belief sich in den ersten neun Monaten 2026 auf EUR –14,2 Mio. nach EUR –13,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die Finanzaufwendungen lagen damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Steueraufwand betrug EUR 1,5 Mio., nachdem im Vorjahreszeitraum ein Steuerertrag von EUR 3,1 Mio. ausgewiesen worden war. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnisentwicklung vor Steuern zurückzuführen.

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten 2026 einen Periodenüberschuss von EUR 3,8 Mio. Nach dem entsprechenden Vorjahreszeitraum war ein Periodenfehlbetrag von EUR 19,5 Mio. ausgewiesen worden.

SEGMENTDARSTELLUNG

In den ersten neun Monaten 2026 entfielen EUR 576,3 Mio. des Konzernumsatzes auf das Premiumsegment und EUR 120,7 Mio. auf das Luxussegment.

Das Premiumsegment erzielte damit einen Umsatz von EUR 576,3 Mio. nach EUR 637,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Das EBITDA des Premiumsegments erhöhte sich gleichzeitig deutlich auf EUR 34,4 Mio. nach EUR 11,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die Verbesserung ist insbesondere auf die Maßnahmen zur Anpassung der Kostenbasis sowie die verbesserte operative Effizienz zurückzuführen.

Im Luxussegment verringerte sich der Umsatz auf EUR 120,7 Mio. nach EUR 124,1 Mio. im Vorjahreszeitraum. Das EBITDA belief sich auf EUR 5,1 Mio. nach EUR 5,4 Mio. im Vorjahreszeitraum und lag damit trotz des leichten Umsatzrückgangs nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Segmententwicklung stellt sich wie folgt dar:

SEGMENTBERICHT

in EUR Mio.	01.07 - 30.09.2026	01.07. - 30.09.2025	Veränderung	01.01 - 30.09.2026	01.01 - 30.09.2025	Veränderung
Umsatz	**193,1**	**189,7**	**1,8%**	**697,0**	**761,5**	**–8,5%**
davon Premiumsegment	156,1	161,2	–3,1%	576,3	637,3	–9,6%
davon Luxussegment	37,0	28,5	29,5%	120,7	124,1	–2,8%
EBITDA	**4,2**	**–2,9**	**–245,9%**	**39,5**	**16,7**	**136,3%**
davon Premiumsegment	3,1	–2,8	–210,1%	34,4	11,3	204,7%
davon Luxussegment	1,1	–0,1	–1241,7%	5,1	5,4	–6,0%

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 leicht um EUR 1,3 Mio. auf EUR 515,4 Mio. zum 30. September 2026.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um EUR 15,9 Mio. auf EUR 220,9 Mio. Wesentlicher Treiber war der Rückgang des Sachanlagevermögens um EUR 16,0 Mio. auf EUR 196,2 Mio. Die planmäßigen Abschreibungen überstiegen dabei die Investitionen im Berichtszeitraum.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 14,6 Mio. auf EUR 294,4 Mio. Wesentlicher Treiber war der Anstieg der Vorräte um EUR 19,8 Mio. auf EUR 187,7 Mio. Die Entwicklung steht insbesondere im Zusammenhang mit der gegenüber dem letzten Quartal des Geschäftsjahres 2025 erhöhten Produktion.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 5,4 Mio. auf EUR 42,3 Mio.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 2,4 Mio. auf EUR 14,2 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Factoringforderungen im Rahmen der Händlerfinanzierung zurückzuführen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2026 auf EUR 10,5 Mio. nach EUR 10,2 Mio. zum 31. Dezember 2025.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 4,5 Mio. auf EUR 81,5 Mio. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den im Berichtszeitraum erzielten Periodenüberschuss sowie Veränderungen im sonstigen Ergebnis zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 14,9 % zum 31. Dezember 2025 auf 15,8 % zum 30. September 2026.

Die langfristigen Schulden reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 62,9 Mio. auf EUR 48,3 Mio. Wesentlicher Grund hierfür war die Umgliederung von Finanzverbindlichkeiten in die kurzfristigen Schulden.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 57,0 Mio. auf EUR 385,5 Mio. Wesentlicher Treiber war der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 56,9 Mio. auf EUR 283,0 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 3,9 Mio. auf EUR 44,8 Mio.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich auf EUR 23,6 Mio. nach EUR 23,0 Mio. zum 31. Dezember 2025.

Die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 5,6 Mio. auf EUR 19,9 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Tilgung sonstiger Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die Rückerstattungsverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Kundenboni sowie die Personalverbindlichkeiten, insbesondere für Urlaubs- und Weihnachtsgeld, lagen zum Bilanzstichtag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

FREE CASHFLOW

in EUR Mio.	01.07 - 30.09.2026	01.07. - 30.09.2025	Veränderung	01.01 - 30.09.2026	01.01 - 30.09.2025	Veränderung
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2,0	–9,1	–121,9%	29,4	65,0	–54,7%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–2,3	–0,9	151,3%	–7,6	–4,9	54,8%
Free Cashflow	**–0,3**	**–10,0**	**–97,4%**	**21,8**	**60,0**	**–63,7%**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich in den ersten neun Monaten 2026 auf EUR 29,4 Mio. nach EUR 65,0 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der gegenüber dem Vorjahr niedrigere operative Cashflow ist insbesondere auf die Entwicklung des Working Capital zurückzuführen. Während der Vorjahreszeitraum wesentlich durch den Abbau von Vorräten und die damit verbundene Freisetzung von Working Capital geprägt war, führten die Bestandsentwicklung und der Aufbau von Vorräten im Berichtszeitraum zu einer entsprechenden Mittelbindung.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf EUR –7,6 Mio. nach EUR –4,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die Investitionen entfielen überwiegend auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Free Cashflow betrug EUR 21,8 Mio. nach EUR 60,0 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultierte insbesondere aus der gegenüber dem Vorjahr weniger günstigen Working-Capital-Entwicklung sowie höheren Mittelabflüssen für Investitionen. Der Free Cashflow war im Berichtszeitraum weiterhin positiv.

FINANZIERUNG

Der bestehende, im Juni 2027 fällig werdende Konsortialkreditvertrag wurde mit Änderungsvertrag am 20. März 2026 hinsichtlich der Finanzierungsbedingungen angepasst. Der Konsortialkreditvertrag sieht weiterhin eine Verpflichtung zur Aufrechterhaltung einer Mindestliquidität, eines Mindest-EBITDA und einer Betriebsmittelquote als Finanzkennzahlen vor. Die vereinbarten Finanzkennzahlen wurden zum Bilanzstichtag 30. September 2026 eingehalten. Auf Basis der aktualisierten Unternehmens- und Liquiditätsplanung und der darin enthaltenen Annahmen erwartet der Vorstand, die vereinbarten Finanzkennzahlen auch bis zum 31. Dezember 2026 einzuhalten.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand belief sich zum 30. September 2026 auf EUR 461 Mio. Gegenüber dem Vorjahresstichtag 30. September 2025 von EUR 476 Mio. verringerte sich der Auftragsbestand um EUR 15 Mio. beziehungsweise um 3,1 %.

Die Entwicklung reflektiert insbesondere das weiterhin zurückhaltende Bestellverhalten des Handels sowie saisonale und marktbezogene Effekte.

Der Auftragsbestand liefert Anhaltspunkte für die Umsatz- und Absatzentwicklung der kommenden Monate. Seine Realisierung hängt jedoch weiterhin von der Nachfrageentwicklung sowie der Bestell- und Abrufplanung des Handels ab.

AUFTRAGSBESTAND

in EUR Mio.	30.09.2026	31.12.2025	30.09.2025
Auftragsbestand	**461**	**454**	**476**

PERSONALKENNZAHLEN

MITARBEITER

in Köpfen	30.09.2026	31.12.2025	30.09.2025	Veränderung (yoy)
Knaus Tabbert Gruppe	**3.010**	**3.306**	**3.318**	**–308**
davon Leiharbeitskräfte	522	592	583	–61

Zum 30. September 2026 waren insgesamt 3.010 Personen bei Knaus Tabbert beschäftigt. Davon entfielen 522 Personen auf Leiharbeitskräfte. Zum 30. September 2025 waren 3.318 Personen beschäftigt, darunter 583 Leiharbeitskräfte.

Damit verringerte sich die Mitarbeiterzahl im Jahresvergleich um 308 Personen beziehungsweise 9,3 %. Die Zahl der Leiharbeitskräfte reduzierte sich um 61 Personen beziehungsweise 10,5 %.

Der Anteil der Leiharbeitskräfte am Personalstand betrug zum 30. September 2026 rund 17,3 % nach rund 17,6 % zum 30. September 2025.

CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtrisikolage

Die Darstellung der Chancen und Risiken im vorliegenden Bericht knüpft an die im Zusammengefassten Lagebericht 2025 dargestellte Risikomanagement- und Risikobewertungssystematik an. Die dort beschriebenen Definitionen der Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Schadensausmaßes, der Risikokategorien sowie der Risikoklassen gelten unverändert, sofern im Folgenden keine abweichenden Angaben gemacht werden.

Für eine vollständige Darstellung der Risikomanagementorganisation, der Bewertungsmethodik, der verwendeten Bewertungsklassen und der Prozesse zur Risikoaggregation wird auf den Abschnitt „Chancen- und Risikobericht" im Zusammengefassten Lagebericht 2025 verwiesen. Die im vorliegenden Bericht dargestellten Änderungen beziehen sich ausschließlich auf die seit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025 eingetretenen oder neu bewerteten Sachverhalte.

Gegenüber der im Halbjahresfinanzbericht 2026 dargestellten Risikolage wurden im dritten Quartal 2026 insbesondere das IT-Risiko und das Risiko im Zusammenhang mit den neuen Formaldehydgrenzwerten neu bewertet beziehungsweise als wesentlich eingestuft. Im Übrigen gilt die im Halbjahresfinanzbericht 2026 dargestellte Risikoeinschätzung fort, soweit im Folgenden keine abweichenden Angaben gemacht werden.

Die Einschätzungen der wesentlichen Risiken des Knaus Tabbert Konzerns wurden im dritten Quartal 2026 überprüft und aktualisiert.

Das bislang als moderat eingestufte Risiko eines Ausfalls geschäftskritischer IT-Systeme und Infrastruktur wurde aufgrund einer höheren Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des potenziellen Schadensausmaßes auf „wesentlich" hochgestuft. Als neues wesentliches Risiko wurde die mögliche Nichteinhaltung der ab dem 6. August 2027 geltenden Formaldehydgrenzwerte im Fahrzeuginnenraum identifiziert.

Darüber hinaus wird die Eintrittswahrscheinlichkeit einer gegenüber der Unternehmensplanung ungünstigeren Absatz- und Ertragsentwicklung aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation gegenüber der Risikoeinschätzung zum Halbjahresstichtag höher eingeschätzt.

Die Gesamtrisikolage wird weiterhin maßgeblich durch die operative Geschäftsentwicklung, die Liquiditätsausstattung, die Einhaltung der vereinbarten Financial Covenants und die rechtzeitige Anschlussfinanzierung der im Juni 2027 fälligen Finanzverbindlichkeiten bestimmt. Wesentliche negative Planabweichungen insbesondere im Bestellverhalten des Handels und der Endkunden können die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Möglichkeit der Refinanzierung oder Fortführung der im Juni 2027 fällig werdenden Finanzverbindlichkeiten und somit die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden.

Die im dritten Quartal aktualisierte integrierte Unternehmens- und Liquiditätsplanung weist unter den zugrunde gelegten Annahmen für das Geschäftsjahr 2026 eine ausreichende Liquiditätsausstattung aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung bleibt gegenüber dem Halbjahresbericht unverändert „unwahrscheinlich". Auch das potenzielle Schadensausmaß hat sich nicht wesentlich verändert. Die Anschlussfinanzierung für Juni 2027 ist bisher nicht verbindlich gesichert und hängt ganz wesentlich davon ab, wie sich die Erwartungen im Hinblick auf die Absatz- und Ertragsentwicklung entwickeln werden.

Marktumfeld und gesamtwirtschaftliche Risiken

Das Marktumfeld ist weiterhin durch eine verhaltene Nachfrage, intensiven Wettbewerbs- und Preisdruck sowie eine erhöhte Volatilität geprägt. Kaufzurückhaltung der Endkunden und die zurückhaltende Bestelltätigkeit im Handel können Absatz, Umsatz, bereinigte EBITDA-Marge und operativen Cashflow belasten.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer gegenüber der Unternehmensplanung ungünstigeren Absatz- und Ertragsentwicklung wird höher eingeschätzt gegenüber der Risikoeinschätzung zum Halbjahresstichtag. Die Einstufung bleibt bei „wahrscheinlich", da dies bereits die höchste Kategorie der internen Bewertungssystematik darstellt. Die weitere Entwicklung des Bestellverhaltens der Handelspartner und deren Auswirkungen auf Absatz und Ertragskraft lassen sich im weiteren Verlauf des vierten Quartals zunehmend belastbar beurteilen. Bei Vorliegen zusätzlicher belastbarer Erkenntnisse wird die Unternehmensplanung überprüft und erforderlichenfalls angepasst.

Knaus Tabbert überwacht Zulassungszahlen, Auftragseingang und Auftragsbestand und begegnet den Risiken durch eine flexible Produktionssteuerung, strukturelle Anpassungen sowie markt- und vertriebsseitige Maßnahmen. Eine verhaltene Konjunktur, geopolitische Spannungen, protektionistische Maßnahmen sowie Störungen internationaler Lieferketten können die Nachfrage zusätzlich dämpfen und die Kostenbasis belasten sowie die Verfügbarkeit von Vorprodukten, die Produktionsabläufe und die Lieferfähigkeit beeinträchtigen. Auch Arbeits-

kampfmaßnahmen an eigenen Standorten oder bei Zulieferern und Logistikdienstleistern können zu Produktions- und Lieferunterbrechungen führen.

Liquiditätsrisiken und Risiken aus Financial Covenants

Die aktualisierte integrierte Unternehmens- und Liquiditätsplanung weist für den verbleibenden Prognosezeitraum des Geschäftsjahres 2026 unter den zugrunde gelegten Annahmen eine ausreichende Liquiditätsausstattung aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung wird weiterhin als „unwahrscheinlich" eingeschätzt. Gegenüber dem Halbjahresbericht haben sich weder die Eintrittswahrscheinlichkeit noch das potenzielle Schadensausmaß wesentlich verändert.

Diese Einschätzung gilt ausschließlich für das Geschäftsjahr 2026 und erlaubt keine unmittelbaren Rückschlüsse auf die Finanzierungssituation nach Ablauf dieses Zeitraums. Insbesondere ist die Anschlussfinanzierung der im Juni 2027 fälligen Finanzverbindlichkeiten bisher nicht gesichert.

Wesentliche negative Planabweichungen, eine ungünstigere Ergebnisentwicklung oder eine verzögerte Umsetzung vorgesehener Maßnahmen können unter anderem die Liquiditätsausstattung belasten. Darüber hinaus können eine Verschlechterung der Zahlungs- und Lieferbedingungen oder Einschränkungen bei Finanzierungsmöglichkeiten infolge einer negativen Einschätzung der wirtschaftlichen Situation durch Lieferanten, Händler und Händlerfinanzierungsbanken zusätzliche Belastungen verursachen.

Die im ersten Halbjahr 2026 erhöhte Eintrittswahrscheinlichkeit einer Verletzung vertraglicher Verpflichtungen und Financial Covenants blieb im dritten Quartal unverändert.

Verstöße gegen Financial Covenants oder andere Kreditvertragsbedingungen sowie sonstige vertraglich geregelte Kündigungsgründe könnten – abhängig von den konkreten vertraglichen Regelungen und etwaigen Heilungs- oder Verzichtsmöglichkeiten – zu zusätzlichen Auflagen oder Einschränkungen der bestehenden Finanzierung führen. Insbesondere könnte die weitere Inanspruchnahme oder Prolongation bereits zugesagter Finanzierungsmittel aufgrund vertraglicher Voraussetzungen eingeschränkt oder ausgesetzt werden, auch ohne dass die Finanzierung zuvor gekündigt wurde.

Finanzierungs- und Refinanzierungsrisiken

Wesentliche Finanzierungsinstrumente des Konzerns, darunter eine Schuldscheintranche und der Konsortialkreditvertrag, werden im Juni 2027 fällig. Der Refinanzierungsprozess wird mit hoher Priorität vorangetrieben. Nach dem Berichtsstichtag gingen Rückmeldungen sowie teilweise indikative unverbindliche Finanzierungsvorschläge potenzieller Finanzierungspartner ein. Diese müssen hinsichtlich ihres Umfangs, ihrer wirtschaftlichen und vertraglichen Bedingungen sowie ihrer Umsetzbarkeit geprüft werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts war eine den gesamten Refinanzierungsbedarf abdeckende Anschlussfinanzierung noch nicht verbindlich gesichert.

Der Vorstand strebt eine rechtzeitige und tragfähige Finanzierungslösung an und hält diese auf Grundlage der aktuell verfügbaren Informationen und der laufenden Refinanzierungsaktivitäten für möglich. Die erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen sind jedoch noch nicht verbindlich gesichert; ihre Umsetzung und konkrete Ausgestaltung sind mit wesentlichen Unsicherheiten verbunden und hängen auch davon ab, welche Entwicklung bei Absatz und Ertrag künftig erwartet werden kann.

Die Herausforderungen im Refinanzierungsprozess haben sich gegenüber dem Halbjahresbericht weiter erhöht. Die konkretisierten Erwartungen zur künftigen Ertragsentwicklung, die zurückhaltende Finanzierungsbereitschaft potenzieller Finanzierungspartner und teilweise ungünstigere in Aussicht gestellte Konditionen erschweren eine rechtzeitige und ausreichende Anschlussfinanzierung. Das potenzielle Schadensausmaß wurde deshalb erhöht; die Eintrittswahrscheinlichkeit blieb unverändert. Das Risiko wird weiterhin als bestandsgefährdend beurteilt.

Je nach Ausgestaltung einer Finanzierungslösung können ergänzende Eigenkapitalmaßnahmen sowie Anpassungen bestehender Finanzierungsvereinbarungen erforderlich werden. Damit können auch Veränderungen der Kapital- und Beteiligungsstruktur verbunden sein. Ob und in welchem Umfang solche Maßnahmen notwendig werden, ist derzeit offen.

Sollte eine ausreichende Finanzierungslösung nicht rechtzeitig erreicht werden und könnten daraus entstehende Finanzierungslücken nicht durch anderweitige Mittel oder geeignete Maßnahmen geschlossen werden, wäre die Erfüllung fälliger Zahlungsverpflichtungen und damit die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährdet.

Eine anhaltend schwache Nachfrage, zusätzlicher Preisdruck oder steigende Beschaffungskosten können die Ertragskraft und den Cashflow belasten und dadurch sowohl die Covenant-Einhaltung als auch die Refinanzierungsfähigkeit beeinträchtigen. Knaus Tabbert setzt den Refinanzierungsprozess fort, prüft verschiedene Finanzierungsoptionen und überwacht die operative Entwicklung sowie die Liquiditätsplanung engmaschig. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen hängt von ihrer tatsächlichen Umsetzbarkeit und den verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten ab.

IT-Risiken

Im dritten Quartal 2026 wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das potenzielle Schadensausmaß eines Ausfalls geschäftskritischer IT-Systeme und Infrastruktur höher eingeschätzt. Maßgeblich hierfür sind technische Abhängigkeiten, die begrenzte unabhängige Absicherung einzelner zentraler Infrastrukturkomponenten sowie Abhängigkeiten von externen IT-Diensten und standortübergreifenden Netzwerkverbindungen.

Länger andauernde oder umfassende Störungen können neben Kommunikation, Datenzugriff und Administration auch produktionsnahe Prozesse und die Lieferfähigkeit beeinträchtigen. Das bislang als moderat eingestufte Risiko wurde deshalb auf „wesentlich" hochgestuft. Technische und organisatorische Schutz- sowie Wiederherstellungsmaßnahmen reduzieren das Risiko, können einen Ausfall jedoch nicht vollständig ausschließen.

Regulatorische Risiken – Einhaltung der neuen Formaldehydgrenzwerte

Mit der Verordnung (EU) 2023/1464 gelten ab dem 6. August 2027 neue Anforderungen an die Formaldehydkonzentration im Innenraum von Straßenfahrzeugen. Für Knaus Tabbert besteht das Risiko, dass eingesetzte Materialien und Materialkombinationen die künftigen Grenzwerte nicht in sämtlichen Fahrzeugkonfigurationen zuverlässig einhalten.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich aus dem zweistufigen Vertriebsweg über den Handel. Bereits vor dem Stichtag ausgelieferte Fahrzeuge könnten sich nach Inkrafttreten der Anforderungen noch im Händlerbestand befinden und erst danach an Endkunden verkauft werden. Die rechtliche Beurteilung des maßgeblichen Zeitpunkts des Inverkehrbringens und der Anwendbarkeit der neuen Anforderungen auf diese Fahrzeuge ist daher von besonderer Bedeutung.

Eine mögliche Nichtkonformität könnte erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen haben. Neben zusätzlichen Aufwendungen für Nachbesserungen, Nachrüstungen oder Materialaustausch drohen Einschränkungen der Vermarktungsfähigkeit betroffener Fahrzeuge, zusätzliche Lager- und Abwicklungskosten sowie mögliche Umsatz- und Ergebniseinbußen. Dies gilt insbesondere für bereits produzierte oder an den Handel ausgelieferte Fahrzeuge. Hinzu kommen mögliche Belastungen der Produktions- und Lieferfähigkeit sowie der Geschäftsbeziehungen zu Handelspartnern und Endkunden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte Materialumstellungen vorgenommen und durch entsprechende Dokumentations- und Prüfmaßnahmen begleitet. Die vollständige Absicherung der relevanten Fahrzeugkonfigurationen ist Gegenstand weiterer technischer Prüfungen. Trotz der erreichten Fortschritte bestehen insbesondere hinsichtlich der rechtlichen Behandlung bereits ausgelieferter Fahrzeuge und der vollständigen Absicherung sämtlicher Fahrzeugkonfigurationen weiterhin Unsicherheiten. Eine abschließende Quantifizierung der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen ist zum Berichtsstichtag nicht möglich. Aufgrund des potenziell erheblichen finanziellen Schadens, der möglichen Einschränkungen der Vermarktungsfähigkeit und des erforderlichen Umstellungsaufwands wird das Risiko als wesentlich eingestuft und fortlaufend überwacht.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Belastungen aus den identifizierten Risiken durch verfügbare Risikodeckungspotenziale zu tragen. Dabei werden insbesondere die verfügbare Liquidität und das Eigenkapital als unterschiedliche Deckungsdimensionen betrachtet.

Die Beurteilung zum 30. September 2026 erfolgte mittels eines vereinfachten Verfahrens zur Aggregation der wesentlichen Einzelrisiken. Dieses Verfahren wird unterjährig zur zeitnahen Überwachung der Risikolage eingesetzt und berücksichtigt die zum jeweiligen Berichtszeitpunkt verfügbaren Informationen. Die umfassendere Risikoaggregation mittels Monte-Carlo-Simulation erfolgt zum Jahresabschluss, um die Einzelrisiken detaillierter statistisch zu aggregieren und ihre Verteilungen und Wechselwirkungen zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse des vereinfachten Verfahrens sind nicht unmittelbar mit statistischen Konfidenzniveaus aus einer simulationsbasierten Risikoaggregation vergleichbar.

Die Beurteilung zum 30. September 2026 zeigt, dass die verfügbare Liquidität unter den zugrunde gelegten Annahmen zur Deckung des im vereinfachten Verfahren berücksichtigten aggregierten Risikoumfangs ausreicht. Die Risikotragfähigkeit auf Eigenkapitalbasis ist hingegen im betrachteten Szenario nicht vollständig gegeben, da

das verfügbare Risikodeckungspotenzial den ermittelten aggregierten Risikoumfang nicht vollständig abdeckt.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass eine ausreichende Liquiditätsdeckung nicht mit einer uneingeschränkten finanziellen Risikotragfähigkeit gleichzusetzen ist. Die Einschränkung der Eigenkapital-Risikotragfähigkeit ist insbesondere im Zusammenhang mit der operativen Ertragsentwicklung, den Liquiditäts- und Covenant-Risiken, dem bestandsgefährdenden Refinanzierungsrisiko sowie den neu bewerteten IT- und Formaldehydrisiken zu beurteilen.

Der Vorstand überwacht die wesentlichen Risiken und die verfügbaren Risikodeckungspotenziale fortlaufend. Die interne Beurteilung der Risikotragfähigkeit ist von der gesonderten insolvenzrechtlichen Beurteilung zu unterscheiden.

Chancen

Chancen ergeben sich insbesondere aus der weiteren Umsetzung der Maßnahmen zur Anpassung der Kostenbasis, der verbesserten Produktivität und der flexiblen Steuerung der Produktionskapazitäten. Eine Stabilisierung der Endkundennachfrage oder eine Belebung des Bestellverhaltens des Handels könnte zu einer Verbesserung von Absatz, Umsatz und Kapazitätsauslastung führen. Darüber hinaus können die Einführung neuer Produkte, die Weiterentwicklung des Markenportfolios sowie das Vermietungsangebot RENT AND TRAVEL zusätzliche Markt- und Umsatzpotenziale eröffnen. Die Realisierung dieser Chancen hängt insbesondere von der Markt- und Nachfrageentwicklung sowie der erfolgreichen Umsetzung der operativen Maßnahmen ab.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage des Knaus Tabbert Konzerns wird weiterhin maßgeblich durch die operative Geschäftsentwicklung, die Liquiditätsausstattung, die Einhaltung der Financial Covenants und die rechtzeitige Anschlussfinanzierung der im Juni 2027 fälligen Finanzverbindlichkeiten bestimmt. Das Finanzierungs- und Refinanzierungsrisiko wird weiterhin als bestandsgefährdend beurteilt, da eine verbindlich gesicherte Anschlussfinanzierung zum Berichtsstichtag noch nicht vorlag.

Der Vorstand strebt eine rechtzeitige und tragfähige Finanzierungslösung an und hält diese auf Grundlage der aktuell verfügbaren Informationen und der laufenden Refinanzierungsaktivitäten für möglich. Die erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen sind jedoch noch nicht verbindlich gesichert; ihre Umsetzung und konkrete Ausgestaltung sind mit wesentlichen Unsicherheiten verbunden, schließen das mögliche Erfordernis ergänzender Eigenkapitalmassnahmen nicht aus und hängen insbesondere von der weiteren Markt- und Geschäftsentwicklung ab.

Zusätzlich wurden das IT-Ausfallrisiko und das Risiko der Nichteinhaltung der neuen Formaldehydgrenzwerte als wesentlich eingestuft. Das Formaldehydrisiko ergibt sich insbesondere aus den technischen Anforderungen an die eingesetzten Materialien und dem zweistufigen Vertriebsweg über den Handel. Eine mögliche Nichteinhaltung der Grenzwerte kann technische Nachbesserungen, zusätzliche Kosten und Einschränkungen der Vermarktungsfähigkeit zur Folge haben. Die abschließende technische und rechtliche Bewertung der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen steht noch aus.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse zeigt eine ausreichende Liquiditätsdeckung des im vereinfachten Verfahren berücksichtigten aggregierten Risikoumfangs, während die Risikotragfähigkeit auf Eigenkapitalbasis im betrachteten Szenario nicht vollständig gegeben ist.

Vor diesem Hintergrund haben die Stabilisierung der operativen Ertragskraft, die Sicherstellung der Liquidität, die rechtzeitige Anschlussfinanzierung, die Absicherung geschäftskritischer IT-Systeme und die Umsetzung sowie Validierung der Materialumstellung besondere Bedeutung. Die wesentlichen Risiken, die verfügbaren Risikodeckungspotenziale und die Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen werden fortlaufend überwacht und bei wesentlichen Veränderungen neu beurteilt.

PROGNOSEBERICHT

Auf Basis der Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2026 bestätigt das Management von Knaus Tabbert die im Halbjahresfinanzbericht 2026 konkretisierte Prognose für das Gesamtjahr 2026. Die dort vorgenommene Präzisierung der Prognose bleibt auch zum dritten Quartal unverändert bestehen. Der Konzern erwartet für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin einen Umsatz von rund EUR 950 Mio. sowie eine bereinigte EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 5,0 % bis 6,0 %.

Die Prognose berücksichtigt insbesondere die schwächere Endkundennachfrage, das zurückhaltende Bestellverhalten des Handels sowie die entsprechend vorsichtige Produktionsplanung für das vierte Quartal.

Sie steht unter dem Vorbehalt, dass sich Nachfrage, Preis- und Wettbewerbsumfeld sowie die gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen nicht wesentlich gegenüber den zugrunde gelegten Annahmen verschlechtern.

Für eine detaillierte Beschreibung der erwarteten Entwicklung wird auf den Prognosebericht im Geschäftsbericht 2025 sowie auf die Ausführungen im Halbjahresfinanzbericht 2026 verwiesen.

KONZERNABSCHLUSS 30. SEPTEMBER 2026

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in TEUR	30.09.2026	31.12.2025
Immaterielle Vermögenswerte	15.323	14.498
Sachanlagen	196.227	212.201
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	794	972
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	877	1.368
Aktive Latente Steuern	7.694	7.799
Langfristige Vermögenswerte	**220.915**	**236.837**
Vorräte	187.685	167.843
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.253	47.675
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14.218	11.782
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	35.296	36.627
Steuerforderungen	4.530	5.707
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.456	10.211
Kurzfristige Vermögenswerte	**294.439**	**279.846**
Bilanzsumme	**515.354**	**516.682**

PASSIVA

in TEUR	30.09.2026	31.12.2025
Gezeichnetes Kapital	10.377	10.377
Kapitalrücklage	27.009	26.950
Gewinnrücklagen	103.960	103.959
Verlustvortrag	−62.273	−25.357
Konzernperiodenüberschuss (Vorjahr: -jahresfehlbetrag)	3.847	−36.916
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	−1.391	−2.010
Gesamtes Eigenkapital	**81.530**	**77.003**
Schulden		
Sonstige Rückstellungen	15.198	14.688
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.466	80.708
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.383	8.519
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	7.054	7.149
Passive latente Steuern	243	159
Langfristige Schulden	**48.346**	**111.223**
Sonstige Rückstellungen	13.898	12.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	283.002	226.129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.813	40.909
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23.600	22.993
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	19.909	25.539
Steuerverbindlichkeiten	256	301
Kurzfristige Schulden	**385.479**	**328.456**
Schulden	**433.824**	**439.679**
Bilanzsumme	**515.354**	**516.682**

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	01.01.-30.09.2026	01.01.-30.09.2025
Umsatzerlöse	697.011	761.476
davon Premiumsegment	576.303	637.338
davon Luxussegment	120.708	124.139
Bestandsveränderungen	22.156	–75.953
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.273	4.329
Sonstige betriebliche Erträge	4.531	5.831
Gesamtleistung	**725.972**	**695.684**
Materialaufwand	–510.193	–497.460
Personalaufwand	–103.757	–103.571
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–72.480	–77.922
EBITDA	**39.541**	**16.732**
Abschreibungen	–19.942	–26.068
EBIT	**19.599**	**–9.337**
Finanzaufwand	–14.225	–13.251
EBT	**5.374**	**–22.588**
Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag)	–1.527	3.064
Konzernperiodenüberschuss (Vorjahr: -fehlbetrag)	**3.847**	**–19.524**
Sonstige Ergebnisse	619	464
Gesamtergebnis	**4.466**	**–19.060**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

in TEUR	01.01.-30.09.2026	01.01.-30.09.2025
Konzern-Periodenüberschuss (Vorjahr: - fehlbetrag)	3.847	–19.524
Anpassungen für:		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19.942	26.068
Zunahme der Rückstellungen	1.823	2.717
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	–2.797	–2.035
Abnahme/Zunahme von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–10.736	92.737
Abnahme/Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.126	–40.135
Netto-Finanzierungsaufwendungen	14.225	13.251
Ertragsteueraufwand (Vorjahr: Ertragsteuerertrag)	1.038	–3.425
Ertragsteuerzahlungen	–21	–4.696
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**29.449**	**64.959**

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

in TEUR	01.01.-30.09.2026	01.01.-30.09.2025
Einzahlungen aus dem Verkauf von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens	153	185
Auszahlungen für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens	–4.664	–3.581
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–3.343	–1.943
Erhaltene Zinsen	224	410
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–7.630**	**–4.930**

CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

in TEUR	01.01.-30.09.2026	01.01.-30.09.2025
Einzahlungen aus Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.473	98.095
Auszahlungen aus Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–40.970	–143.527
Gezahlte Zinsen	–16.042	–14.143
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	–3.144	–4.344
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**–21.683**	**–63.919**

VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS

Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	137	**–3.889**
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-	–1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.122	**6.994**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.258	**3.103**

INFORMATION

Ansprechpartner/Kontakt
Investor Relations
Knaus Tabbert AG
Helmut-Knaus-Straße 1
D-94118 Jandelsbrunn

Telefon: +49 (0) 8583 21 5616
E-mail: ir@knaustabbert.de
Internet: www.knaustabbert.de

Soweit nicht anders angegeben, werden die Beträge in der Quartalsmitteilung in Millionen Euro und im verkürzten Konzernabschluss in Tausend Euro dargestellt. Dabei kann es aufgrund kaufmännischer Rundung aus der Addition in den Summen zu unwesentlichen Rundungsdifferenzen kommen.

Die dargestellten Prozentsätze werden auf Basis der jeweiligen Beträge in Millionen Euro ermittelt. Diese Quartalsmitteilung steht in deutscher und englischer Sprache auf www.knaustabbert.de zur Verfügung.

Der Inhalt der deutschen Fassung ist in Zweifelsfällen verbindlich.